



bbk

UP | ART

zeitung des berufsverbandes
bildender künstler*innen
bremen | ausgabe 72

das neue zentrum für kunst im tabakquartier ist eröffnet!

Nicole Nowak Referatsleiterin / Betriebliche Geschäftsleitung im Zentrum für Kunst (ZfK)

Im Januar 2023 startete das Zentrum für Kunst ganz offiziell mit dem Grand Opening. Der Senator für Kultur schafft mit neuem Haus in Woltmershausen eine Förderstätte der besonderen Art. Bremens Bürgermeister und Kultursenator, Dr. Andreas Bovenschulte, zahlreiche Gäste aus Kunst, Kultur, Gesellschaft und Politik sowie mehrere Tausend Besucherinnen und Besucher nutzen das dreitägige künstlerische Angebot zur Eröffnung des neuen Zentrums für Kunst. Die Gäste und beteiligten Künstler:innen zeigten sich begeistert von den Möglichkeiten, die das neue Haus zukünftig bieten wird.

Nicole Nowak (Betriebsleitung) und Hans König (Chef-Kurator) sind erfreut von so viel positiver (Aufbruchs-) Stimmung. »Wir durften ein fulminantes Programm an drei Tagen in unseren neuen Räumlichkeiten erleben. Die große Beteiligung der Künstlerinnen und Künstler aus den verschiedenen Sparten und der

enorme Besucheransturm sowie das großartige Feedback, welches uns aus den unterschiedlichsten Ecken erreichte, macht uns glücklich und bekräftigt uns auf dem weiteren Weg, das Zentrum für Kunst nun in den Betrieb zu bringen.

»Wir möchten uns bei allen Beteiligten bedanken, es war ein großes Geschenk«, so Nowak und König. »Denn ohne die Kunstschaffenden wäre dieser Start nicht zu Stande gekommen und ohne sie kann sich das Haus auch in Zukunft nicht zu dem entwickeln, was es sein soll – nämlich zu einem offenen Ort der freien Entfaltung der künstlerischen Arbeit und zu einem Ort des Austausches für freischaffende, professionell arbeitende Künstler und Künstlerinnen.«

Im April 2023 geht es nun richtig los. Die Ausschreibungen für die unterschiedlichen Sparten sind veröffentlicht. Die Bildenden Künstler:innen hatten die Möglichkeit sich bis zum 16. März auf

eine dreijährige Atelierresidenz zu bewerben. Eine überwältigende Rückmeldung auf diese Ausschreibung hat das Haus erreicht. Mitte April hat eine Fachjury über die Vergabe der Atelierarbeitsplätze entschieden. Die Künstler:innen der Sparten Darstellende Kunst und Musik können noch bis zum 30. April ihre Konzepte und Vorhaben für eine einjährige Residenz im Zentrum für Kunst einreichen.

Drei Etagen für künstlerische Produktion und Präsentation

Auf drei Etagen und 5500 Quadratmetern Fläche ist im Zentrum für Kunst im Tabakquartier in Bremen-Woltmershausen mit zwei Theatersälen, bis zu 50 Atelierplätzen, einem Aufnahmestudio, Räumen für Ausstellungen, Konzerte, Tanz- und Theaterproben ein starkes Förderinstrument für die Stadt, und ein weithin sichtbares Forum für Bremens freie Kunstszene entstanden. »Professionell und frei arbeitende Künstlerinnen und Künstler werden dieses neue kreative Haus unter besten Produktionsbedingungen weiterentwickeln und beleben. Sie können somit ihre Professionalität kontinuierlich erweitern und ihre eigene Sichtbarkeit innerhalb der Bremer Kunstproduktion verstärken. Ich danke allen sehr, die zur Verwirk-

lichung dieses großen Kunst- und Kulturprojektes beigetragen haben!«, sagte Kulturstaatsrätin Carmen Emigholz. »Ich bin überzeugt, dass wir überraschende und neuartige Kunstproduktionen erleben dürfen. Wir freuen uns schon jetzt auf zahlreiche Auftritte, Präsentationsformate und Veranstaltungen, die für alle zugänglich sein werden.«

Neben den juriierten Bildenden Künstler:innen und Ensembles (artists in residence) bleibt darüber hinaus die Möglichkeit, sogenannte Slots für künstlerische (Gast-) Produktionen anzufragen, welche je nach Ressourcen umgesetzt werden sollen. Für diese Gastspiele muss keine formelle Bewerbung eingereicht werden. Hier reichen schriftliche Anfragen an das Haus. Die künftig im ZfK arbeitenden Künstler:innen werden ihr Schaffen in ihrem jeweiligen Metier weiter profilieren und die Bremer Kunstszene an nationale und internationale Netzwerke und Kunstszene anschließen können.

Weitere Information dazu gibt es auf: <https://www.kultur.bremen.de/service/freie-kunst-im-tabakquartier-20370>

Zentrum für Kunst
Hermann-Ritter-Straße 108, 28197 Bremen



Impressionen vom Grand Opening vom 13. – 15.1.2023, Fotos Kerstin Rolffes

fünf forderungen für bessere arbeitsbedingungen von bildenden künstler:innen in bremen

ein positionspapier des berufsverbandes bildender künstler*innen bremen, des künstlerinnenverbandes bremen GEDOK, der hochschule für künste, des künstlerhauses bremen, der galerie mitte, des güterbahnhofs bremen – areal für kunst und kultur

Janine Behrens, Monika B. Beyer, Petra Fiebig, Anja Fußbach, Norah Limberg, Julika Rudelius, Julia Schürmann, Marina Schulze, Antje Schneider, Nadja Quante, Doris Weinberger

Die Corona-Pandemie hat den Kultursektor und insbesondere den Bereich der Freien Künste mit besonderer Härte getroffen. Diese langanhaltende Krise verdeutlichte zum einen die Sonderposition von Kulturschaffenden im wirtschaftspolitischen Kontext und zum anderen die enorme gesellschaftliche Relevanz und Fähigkeit der Kulturszene, schnell auf aktuelle Situationen und Problemstellungen zu reagieren und diese zu diskutieren. Um die Produktions- und Wirtschaftskraft der Freien Bildenden Szene Bremens auch nach dieser einschneidenden Krise langfristig zu sichern, braucht es unter anderem eine intakte Infrastruktur aus Produktions- und Ausstellungsräumen, aus Stipendienprogrammen und Projektförderungen. Deshalb gilt es auch in Hinblick auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen wie beispielsweise die Klima- und Energiekrise, weitere nachhaltige Maßnahmen zu etablieren, um das kreative Potenzial der Stadt zu halten und auszubauen und Bremen als innovativen Ort für Künstler:innen und künstlerische Produktion zu stärken.

Unsere Ziele:

- individuelle künstlerische Arbeit fördern
- experimentelle, kollaborative und interdisziplinäre Herangehensweisen unterstützen
- Infrastruktur der Freien Szene stärken
- Attraktivität von Bremen als Ort künstlerischer Produktion steigern

Folgende Maßnahmen sind unserer Ansicht dafür erforderlich:

1. Ausstellungsvergütung

Damit das Einkommen aus künstlerischer Arbeit existenzsichernd sein kann, braucht es unter anderem eine faire Vergütung künstlerischer Leistungen im nichtkommerziellen, öffentlichen Ausstellungsbereich. Denn: die meisten Künstler:innen arbeiten in und für Ausstellungen nach wie vor unentgeltlich. Nachdem sich die verbindliche Ausstellungsvergütung in diversen anderen Städten und Bundesländern bewährt hat, fordern wir eine verbindliche Einführung der Ausstellungsvergütung für alle Institutionen und freie professionelle Ausstellungsorte in Bremen. Diese sind aktuell: GaDeWe, GAK – Gesellschaft für aktuelle Kunst, Galerie Herold, Galerie Mitte, Gerhard-Marcks-Haus, Künstlerhaus Bremen, Kunsthalle Bremen, Museen Böttcherstraße, Spedition e.V., Städtische Galerie Bremen, Weserburg – Museum für zeitgenössische Kunst, das Zentrum für Künstlerpublikationen und das Wilhelm-Wagenfeld-Haus. Freie, professionelle Ausstellungsprojekte, die über eine Projektmittelförderung vom Senator unterstützt werden, müssen ebenso Ausstellungsvergütungen ausschütten.

Nach diversen öffentlichen Ankündigungen gehen wir davon aus, dass der Senator für Kultur die Bereitstellung dieser zusätzlich benötigten Mittel für die Ausstellungsvergütung spätestens im Doppelhaushalt 2024/2025 implementiert, um die Umsetzung für die geförderten Institutionen und Projekte zu sichern. Wir empfehlen die »Leitlinie Ausstellungsvergütung« des Bundesverbands Bildender Künstler:innen (BBK) aus dem Dezember 2022 als Orientierung zur Berechnung.

2. Arbeitsstipendien

Die seit November 2020 realisierten Produktionsstipendien in Bremen haben sich als ein erfolgreiches und politisch wirksames Förderinstrument erwiesen, um den prekären Arbeitsbedingungen von Künstler:innen etwas entgegenzusetzen. Sie ermöglichen eine freie

Entwicklung und Umsetzung von künstlerischen Vorhaben unabhängig von den Medien und außerhalb einer kommerziellen Verwertung, die einige künstlerische Ansätze (wie Performance, temporäre Aktionen, Installationen, Medienkunst etc.) benachteiligt.

Dieses Erfolgskonzept soll, wie in vielen weiteren deutschen Städten bereits passiert, als langfristiges Instrument in die Förderlandschaft Bremens etabliert werden. Wir fordern somit das Installieren von Arbeitsstipendien für im Bremer Raum lebende und arbeitende Künstler:innen auf Grundlage des Konzepts der AG Künstler:innenförderung von 2021. Dieses umfasst möglichst zahlreiche Arbeitsstipendien in Höhe von aktuell 1500 EUR monatlich, also 4500 EUR für dreimonatige Stipendien und 9000 EUR für sechs Monate.

3. Erhöhung der Projektmittel

Die Projektmittelförderung des Senators für Kultur in Bremen umschließt beispielsweise Förderungen für freie Produktionen und Projekte, Ausstellungsvorhaben, Kataloge, Websites, Recherche- und Reisestipendien und interdisziplinäre Projekte. Hier beobachten wir in den letzten Jahren eine signifikante Überzeichnung:



Diese sich steigernde Überzeichnung (beantragte, aber nicht bewilligte Fördermittel) ist zum einen durch die regen Aktivitäten der Bremer Kunstszene zu begründen, zum anderen durch die notwendige Möglichkeit, seit 2021 Künstler:innenhonorare einzustellen, um unbezahlte Arbeit zu vermeiden. Dadurch sind die Kosten der einzelnen Projekte und die Überzeichnung des Projektmitteltopfes insgesamt gestiegen.

Wenn der Projektmitteltopf nicht entsprechend erhöht wird, kann als Konsequenz folgen, dass weniger teurere Projekte gefördert werden, was die Diversität der Kulturlandschaft gefährden könnte. Außerdem ist, ebenso wie alle anderen gesellschaftlichen Bereiche auch, die künstlerische Produktion durch die Inflation berührt, wodurch die Projektkosten noch einmal entsprechend steigen. Wir fordern eine deutliche Erhöhung der Projektmittel für den Bereich der bildenden Kunst um mindestens 50 000 EUR. Diese Summe entspricht einem prozentualen Aufwuchs von 20 Prozent der durchschnittlichen Überzeichnung von 2018–2023.

Außerdem fordern wir aufgrund der zunehmenden Bedarfe im Bereich Digitalisierung einen dauerhaften Sonder-Digitalisierungstopf für die Bildende Kunst in Höhe von 50 000 EUR, über den Homepages, die Digitalisierung und Archivierung der künstlerischen Arbeit inkl. der Erstellung von Werkverzeichnissen und weitere Digitalisierungs-Projekte gefördert werden können.

4. Bereitstellung und Sicherung von Räumen

Ein grundsätzliches und sich zuspitzendes Problem ist der Mangel an kostengünstigen und langfristigen Raumnutzungs-Angeboten für die künstlerische Produktion. Produktionsorte wie das Künstlerhaus Bremen, das Atelierhaus im Güterbahnhof – Areal für Kunst und Kultur sowie das temporäre Kelloggs-Areal (Zwischennutzung) stellen kostengünstige Ateliers, das neue Zentrum für Kunst im Tabakquartier in Form von Atelierresidenzen sogar kostenfreie Arbeitsplätze für mehrjährige Nutzungen zur Verfügung. Dies mildert jedoch nicht die strukturellen Herausforderungen durch Raummangel und die Gewinnorientierung des Immobilienmarkts. Es bedarf langfristiger Interventionen in die Stadtplanung, um Bremen in Hinblick auf Räume für künstlerische Produktion attraktiv zu machen.

Wir empfehlen für weitere Überlegungen zur Bereitstellung von Räumen eine ressortübergreifende Kooperation unter aktiver Beteiligung von Akteur:innen der Bildenden Künste, Wirtschaft, Stadtplanung und Quartiersentwicklung. Wir fordern, dass Orte für künstlerische Produktion in jeglichen Vorhaben der Stadtentwicklung berücksichtigt werden.

4.1 Erhalt und Erweiterung des Bestands

Um die steigenden Miet-, Energie- und Sanierungskosten abzumildern, ist es notwendig, die finanzielle Unterstützung für Institutionen, Initiativen und Vereine, die Ateliers bereitstellen, anzupassen.

Darüber hinaus braucht es ein Sonderfinanzierungsprogramm zur energetischen Erneuerung bestehender Institutionen und Atelierhäuser, damit den wachsenden Herausforderungen durch Klimawandel und Energieverknappung begegnet werden kann. Daher ist es wichtig, Orte künstlerischer Produktion in den Programmen zur Umsetzung der Klimaschutzstrategie für das Land Bremen zu berücksichtigen, damit Klimaneutralität erreicht werden kann.

4.2 Atelierförderungen

Künstler:innen können die Ateliermieten, die heute verlangt werden, aus den derzeitigen Einkünften ihrer künstlerischen Arbeit kaum erwirtschaften. Insbesondere für den künstlerischen Nachwuchs ist es nahezu unmöglich, Arbeitsräume zu finanzieren. Deshalb sprechen wir uns für die Einrichtung von Atelierförderungen in Form von Mietzuschüssen für Atelierräume aus. Als Beispiel können die Modelle der Städte Stuttgart, Nürnberg, Dortmund, Mannheim und München dienen, die sich an den jeweiligen finanziellen Situationen der Künstler:innen und den geltenden Mietdurchschnittspreisen orientieren.

5. Ausbau des Ankaufsetats und der Städtischen Sammlung sowie der Programme KiöR und Kunst am Bau

Wir empfehlen dringend die Wiederbelebung des Ankaufsetats des Bundeslandes Bremen. Die zeitgenössische Entwicklung der Kunst dieser Stadt spiegelt sich nicht mehr in der Städtischen Sammlung wider. Es besteht nicht einmal mehr die Möglichkeit, Werke der Kunstpreisträger:innen der Stadt anzukaufen. Die künstlerische Identität der Stadt und damit verbunden die Wertschätzung der Künstler:innen ist an dieser Stelle abgebrochen. In einer städtischen Sammlung lassen sich die jeweilige Entwicklungen, auch bedingt durch die ortsansässige Hochschule für Künste und ihren international renommierten Professor:innen, ablesen und auch im Nachgang einordnen. Ankäufe sind daher eine wichtige Maßnahme einer qualitativen Künstler:innenförderung und eine langfristige Form der Geschichtsschreibung der Stadt.

In diesem Zusammenhang müssen die Programme für Kunst im öffentlichen Raum (KiöR) und Kunst am Bau-Projekte des Bundeslandes reaktiviert werden. Weder in der städtischen Sammlung noch im Außenraum wird die aktuelle Kunst aus und für Bremen signifikant sichtbar. Daher fordern wir eine Wiedereinführung der Programme Kunst im öffentlichen Raum (KiöR) und Kunst am Bau in Bremen sowie eines Ankaufsetats.

bremens kultur-senator bietet vielfältige fördermöglichkeiten für bremer bildende künstler:innen

Dr. Alexandra Tacke

Referatsleiterin für Bildende Kunst, Kunst im öffentlichen Raum, Städtische Galerie, Literatur, Filmkunst, Regional- und Minderheitensprachen, öffentliche Bibliotheken, Kulturaustausch

Das Bremer Kulturressort engagiert sich für eine verlässliche Förderung, die Präsentation und die Vermittlung aktueller Kunst und Kultur im Bereich Bildende Kunst, Literatur, Filmkunst und Kulturaustausch. Durch das jährliche Projektmitelverfahren sowie das **Projektmittelverfahren Junge Szene/Subkultur** werden unterschiedliche Ausstellungsvorhaben und Festivalvorhaben, Lesereihen, Vermittlungsaktivitäten, künstlerische Einzelprojekte sowie auch Künstlerbuch- bzw. Kunstkatalogzuschüsse in den Bereichen Bildende Kunst, Film/Medien, Literatur etc. unterstützt, um insbesondere die Freie Szene in Bremen zu stärken.

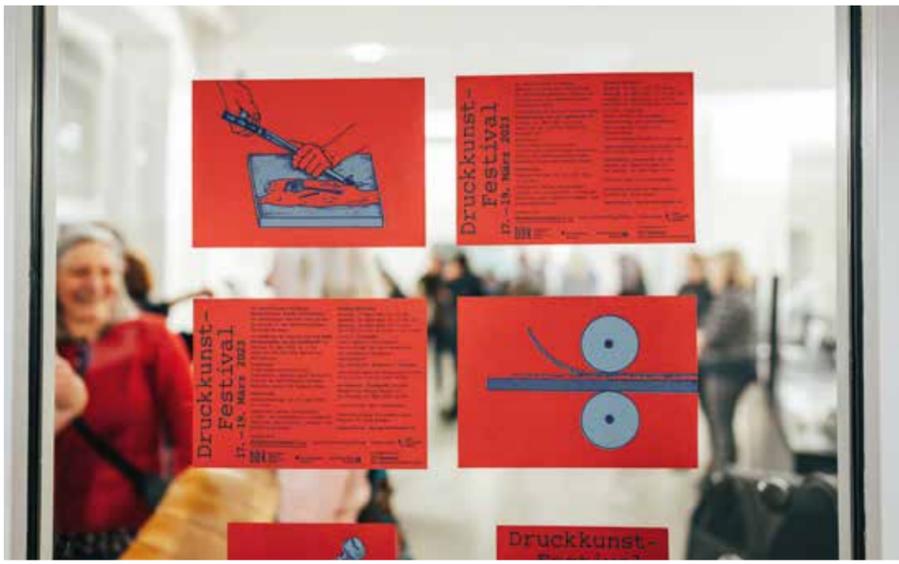
Außerdem gewährt der Senator für Kultur schon seit vielen Jahren diversen nicht-kommerziellen Galerien und Produzentenzusammenschlüssen, Kunst- und Kulturvereinen sowie Verbänden wie dem Berufsverband Bremer Bildender Künstler*innen, BBK und dem Künstlerinnenverband GEDOK Bremen, aber auch lang etablierten Institutionen, wie u.a. dem Künstlerhaus Bremen, dem Verein 23 im Güterbahnhof, der GAK, dem inklusiven Blaumeier-Atelier sowie dem Filmbüro etc. jährlich **institutionelle Zuschüsse** und begleitet sie fachlich eng in ihrer Weiterentwicklung und -profilierung.

Karrierphasen und Individualität durch Vielfalt in Fördersystematik unterstützen.

Neben dem renommierten **Rolandpreis für Kunst im öffentlichen Raum** und dem angesehenen **Kunstpreis der Böttcherstraße**, der alle zwei Jahre vom Kunstverein der Bremer Kunsthalle vergeben wird, die (inter-)nationale Künstlerstars auszeichnen und nach Bremen holen, sind es Förderpreise und -programme wie der **Bremer Förderpreis für Bildende Kunst**, der einmal im Jahr von der Städtischen Galerie ausgelobt wird, der **Bremer Videokunst Förderpreis** und der **Dokumentarfilm Förderpreis**, die vom Filmbüro ausgeschrieben und vergeben werden, das **Bremer Atelierstipendium**, **Visiting Curators** und das **International Artist Programme in Helsinki**, die das Künstlerhaus betreut, sowie das neue Ausstellungsformat **TwoGether** in der Bremer Landesvertretung in Brüssel, die die Bildenden Künstler:innen in ihren unterschiedlichen Karrierphasen unterstützen sollen. Ziel all dieser Förderformate ist es, die Bremer Bildende Künstler:innen nachhaltig zu fördern, sichtbarer zu machen und (inter-)national effektiv zu vernetzen. Neben der **Städtischen Galerie**, die als repräsentatives Schaufenster für die regionale Kunst fungiert, bietet das Kulturressort mit Eröffnung des neuen **Zentrums für Kunst im Tabakquartier** seit 2023 darüber hinaus ein breit angelegtes (Atelier-)Residenz-Programm für Bildende und Darstellende Künstler:innen sowie für Musik-Ensembles an, um u.a. weitere Produktions- und Auführungsmöglichkeiten in der Stadt zu schaffen, aber auch den medienübergreifenden Austausch unter den Sparten anzuregen.

Alle Informationen rund um die unterschiedlichen Förderprogramme finden Sie hier: <https://www.kultur.bremen.de/senatorische-behoerde/fachreferate/bildende-kunst-literatur-filmkunst-kulturaustausch-regional-und-minderheitensprachen-1970>.

Melden Sie sich gerne auch im Referat 12 des Senators für Kultur für eine individuelle Beratung. Die Berufsverbände geben ebenso gerne Auskunft zur Antragstellung und Fristen. Alle Verfahren werden i. d. R. durch eine Fachjury begleitet.



Fotos: Lukas Klose



Eröffnung

druckkunst-festival 2023 und ausstellung »das beste wischwerkzeug ist der handballen« in der weserburg museum für moderne kunst

Sirma Kekeç

Mit einer Fülle an Aktivitäten zur Vermittlung der Druckkunst lud der Bremer BBK Mitte März 2023 kleine und große, junge und ältere Besucher*innen für ein Wochenende in die Weserburg ein, unter professioneller Anleitung druckgrafische Techniken wie Hoch-, Tief- oder Flachdruck kennenzulernen und auf einem niederschweligen Niveau mit Spaß und Freude selbst auszuprobieren. Etwa 1000 Besucher*innen (!) nutzen dieses Angebot, welches im Rahmen der bundesweiten Aktion »Tag der Druckkunst« stattfand.

An mehreren Orten im Museum wurden traditionelle Drucktechniken gezeigt und mit neuen und modernen elektronischen Druckprinzipien aus dem 20. und 21. Jahrhundert in einen spannungs-

reichen Dialog gebracht. Das Druckkunst-Festival richtet seinen Fokus nicht nur auf eine handwerklich präzise ausgeführte Bild- und Formensprache, sondern verweist gleichzeitig auf eine unerschöpfliche Vielfalt individueller künstlerischer Ausdrucksformen.

Im großen Projektraum gab es neben einer kuratierten Ausstellung auch eine offene Präsentation, aus der heraus Arbeiten direkt gekauft und mitgenommen werden konnten. Präsentiert wurden über 200 Arbeiten von 40 Künstlerpositionen: Johann H. Behrends, Helga Beisheim, Mechtild Böger, Marion Bösen, Annette Bußfeld, Melissa Chelmiss, Claudia Christoffel, Katharina Dacrés, Akkela Dienstbier, Veronika Dobers, Evita Emers-

leben, Toni Ehrhardt, Sarah Fischer, Anna Gesterling, Katina Georgoulas, Barbara Haiduck, Regina Hennen, Renate Hoffmann, Anja Höppner, Ugur Karatas, Emese Kazár, Sirma Kekeç, Rodi Khalil, Martin Koroscha, Koyao (Cristina Collao), Gabriele Kroll, Ulrike Leopold, Elke Priess, Edeltraut Rath, Sabine Schellhorn, Anna Schnaarz, Inger Seemann, Udo Steinmann, Cony Theis, Antonio Velasco Munoz, Martin Vosswinkel, Sabine van Lessen, Pia van Nuland, Klaus Zwick und als Gastkünstler*innen: das Kollektiv Garabatos Ateliers

Drei Kreativ-Angebote in Form von Mitmach-Stationen standen ebenfalls im Programm: Hochdruck in Kombination mit Frottage (Pia van Nuland/ Pauline Schweers), Tiefdruck in Kombination mit

Materialdruck (Udo Steinmann/Melissa Chelmiss) und Risografie, einem Schablonendruckverfahren nach Art der Siebdrucktechnik (D.O.C.H. Kollektiv: Katharina Dacrés, Karin Demuth, Julia Dambuk, Carolin Klapp und Lucia Mendelova). Neben Live-Siebdrucken auf (mitgebrachten) Textilien mit dem Kollektiv Serigraphic Circus gab es auch einen Stand mit Drucksachen von allen 40 Künstler*innen, die dort ihre druckgrafischen Erzeugnisse wie Editionen, Auflagen, Monografien, Plakate oder Postkarten zum Verkauf angeboten haben.

Das Festival wurde organisiert von der Künstlerin Sirma Kekeç und dem BBK Bremen, in Kooperation mit der Weserburg Museum für moderne Kunst und dem Künstlerinnenverband Bremen, GEDOK.



Performance Druckgrafik ist wie Karate mit Shogun Bremen e.V., Foto: Jörg Landsberg



Live Siebdrucken



Eröffnung



Eröffnung

alabaster_ und von horizonten ein digitales präsentationsformat für bildende kunst im innerstädtischen raum

Monika B. Beyer

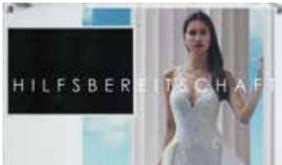
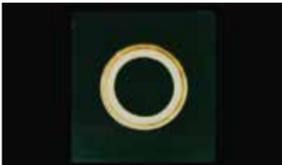
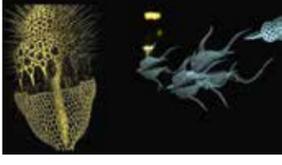
»Fenster« – so puristisch benannt, weil es gerade ebenda stattfinden sollte, war die Ausgangsidee und neutrale Bezeichnung. Der Anregung folgend »dem Kind einen Namen zu geben«, dachte ich sofort an Alabaster – an diese seltenen Knollen, ein weicher und auf besondere Art schimmernder Stein, den Künstler*innen und deren Werk gleichend ... und ich dachte an Horizonte –

Der Titel ist / war kein Ausschreibungsthema und trotzdem gibt es viel alabasterfarbenen Leuchtendes und Horizontweiterendes durch die gezeigten Arbeiten zu erleben.

Digitale Formate zur Sichtbarkeit von Kunst im innerstädtischen Raum – diese Idee ist so alt, wie es die Neuen Medien und die Aufführungstechnik gibt. Für die Freie Bildende Kunstszene Bremen war es das erste größere Ausschreibungsformat dieser Art.

Interessierte und professionell arbeitende Bildende Künstler*innen aus Bremen und umzu konnten von Mitte Januar bis Ende Februar maximal drei Filmarbeiten bis zu zehn Minuten Länge und / oder Serien mit bis zu 15 Abbildungen von Malerei, Zeichnung, Objekt/Skulptur, Fotografie oder Schriftrarbeiten einreichen. 138 Künstler*innen haben insgesamt 201 Arbeiten eingesandt, davon 99 Filme und 92 digitale Serien bildnerischer Arbeiten.

Start mit den ersten neun ausgewählten Arbeiten, zusammengestellt als »Filmset« für 30 min, war am 16.02.2023 auf einem großen Monitor im Schau- fenster des FAEX Store in der Knochenhauerstrasse und lief als loop von 10–22 Uhr, dem folgten »Filmset_2 und _3« an diesem Standort.

Filmset-4		
		
Emese Kazár	Kathrin Delhougne	Judith Dürolf
		
Ul Seo	Sabine van Lessen	Irene Strese
		
Martin Vosswinkel	Marina Schulze	Jens Weyers
		
Katharina Berndt		

Kunst lebt davon sichtbar zu sein, wahrgenommen und rezipiert zu werden. Das eigene Erleben, mit all seinen reichen Wahrnehmungssinnen, welches in analogen Ausstellungsräumen »anwesend ist« ist durch nichts zu ersetzen.

Digitale Formate sind »Weiterträger« auf Ideenebene ... und dies gut gemacht, kann es Erinnerungen und sinnliche Erfahrungen wachrufen, welche wir an anderer Stelle vor Ort bewußt erfahren haben.

In den zurückliegenden drei Jahren hat sich die gesellschaftliche Kommunikation und Interaktion mit einem großen Sprung in die digitale Welt bewegt und durch die politischen Vorkommnisse ist das Thema der Energieressourcen und Materialaufwendungen noch einmal mehr in den Fokus gerückt: der RAUM an sich wird zu einem immer teurer zu bezahlenden Gut, Materialeinsätze werden im Zuge der Ressourcenüberlegung neu verhandelt.

Für die Kunst eröffnete dies eine sprunghafte Entwicklung neuer Sichtbarkeitsformate, um die Präsenz zu erweitern, in der digitalen Welt des www sowie auch im innerstädtischen Raum und gerade auch für Menschen, die nicht explizit in Ausstellungsräume gehen.

Das Projekt war angedacht für zwei Präsentationszeiträume – zwischen Februar und Mai sowie September bis Dezember 2023, mit insgesamt 14 »Filmsets« á 30 min. und jeweils für 14 Tage.

Die nächsten »Filmsets_4–7« für die erste Jahreshälfte sind zusammengestellt, filmisch erarbeitet und stehen am Start – an welchem Ort kann es weitergehen? Das Projekt sucht für die Weiterführung einen neuen Standort.

Die Gesamtrealisation des Projektes, das vom Senator für Kultur finanziell unterstützt wird, ist eine Kooperation der Freien Bildenden Kunstszene, vertreten durch die beiden Künstlerverbände Berufsverband Bildender Künstler*innen (BBK) und Künstlerinnenverband GEDOK und wird organisiert und kuratiert durch die Bremer Filmemacherin und Bildende Künstlerin Monika B. Beyer.

erinnerung. kunst.

ein projekt am bunker ›valentin‹ in bremen – farge/rekum

Annemarie Strümpfler

Der Bunker ›Valentin‹, die Ruine einer U-Boot-Werft der deutschen NS-Kriegsmarine, wurde in den Jahren 1943 bis 1945 von Tausenden von Zwangsarbeitern und KZ-Häftlingen errichtet. Der Bunker ist Ausdruck des Menschen verachtenden NS-Regimes und dessen paramilitärischen Arms, der ›Organisation Todt‹, die für alle militärischen Bauprojekte in Deutschland und in den von Deutschland besetzten Gebiete EURpaweit zuständig war.

Nach dem Krieg war der Bunker zunächst Abenteuerspielplatz und von 1960 bis 2010 Materialdepot für die Bundesmarine. Er ist heute Denkort, der an die Verbrechen der nationalsozialistischen Herrschaft und ihre Opfer erinnert.

›Er ist da... er erinnert uns, ...er erinnert euch,... und ich wünsche nur eins, dass so etwas nie wieder kommt‹ (Lucien Hirth, ehemaliger Zwangsarbeiter, bei seinem letzten Besuch am Bunker während der Gedenkfeier der Amicale internationale KZ Neuengamme, 1995)

Die öffentliche Erinnerung, wie sie an Gedenkstätten stattfindet, ist jedoch nicht selbstverständlich. Sie ist das Ergebnis von langen gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und vielfältigen Berichten ehemaliger Zeitzeugen.

Sie bleibt brüchig. Neben neuen Erkenntnissen werden immer noch und immer wieder Fakten verschoben, für eigene Interpretationen oder Interessen genutzt, verdreht. Sie werden vergessen, banalisiert oder gar gelehnet.

Doch wie kann Kunst diesem Bunker mit seiner Geschichte angemessen und doch eigenständig begegnen? Wie kann sie der weithin sichtbaren monströsen Dimension standhalten, was kann Kunst in Bezug auf das Thema Erinnerung überhaupt leisten? Diese Fragestellungen begleiteten mich, ließen mich zögern, und doch, ohne Antworten geben zu wollen oder zu können, entwickelte ich ein Konzept, das auf der Untersuchung der ortsspezifischen, wahrnehmbaren Phänomene beruht und anknüpft an meine Begegnungen mit ehemaligen Zeitzeugen in den 90er Jahren, die am Bunker ›Valentin‹ Zwangsarbeit leisten mussten.

Die Exponiertheit des Bunkers, seine Lage in Nordseenehe, seine Ausrichtung und architektonischen Gegebenheiten haben zur Folge, dass er neben den großräumigen Windströmungen der nördlichen Hemisphäre auch dem regionalen Land-Seewindsystem ausgesetzt ist, welche je nach Qualität prägnante Windwirbel entstehen lassen.

Beim Begehen des Ruinentils – sowohl innen als auch außen – sind dort, wo der Wind durch die unterschiedlichen Maueröffnungen strömt oder Kanten streift, die Luftströme körperlich erfahrbar. Besonders stark sind sie dort wahrzunehmen, wo die Öffnungen des Bunkers Windtrichter und Windkanäle bilden.

Beim Bau des Bunkers bedeutete der Wind eine existentielle Bedrohung für die unter schwersten Bedingungen arbeitenden und nur mangelhaft gekleideten Zwangsarbeiter. Wind und Kälte vor Ort

verstärkte ihr Leid und Elend. Deutlich drückt dies Lucien Hirth in seinen Worten aus: ›Da war ein Wind. Da war es kalt. Da war es kalt‹.

Der Wind, die Luftbewegung ist prägend für den Ort. Damals wie heute. Er verbindet Zeit und Raum. Er weist über die konkrete Örtlichkeit hinaus, hin zu den Orten, die in direkter Korrespondenz zum Bunker ›Valentin‹ stehen: den Resten der Bunker und U-Boot-Werften entlang des ›Atlantikwalls‹, darunter Brest, Lorient, Saint-Nazaire.

In dem Projekt ›WIDER DAS LEUGNEN : Bunker ›Valentin‹ – Erinnern durch Klang‹ – wird der Wind somit zugleich als Metapher und Medium gesehen, sowohl als übergeordnetes Bindeglied zwischen Zeit und Raum, Vergangenheit und Gegenwart, als auch in seiner Klang erzeugenden Dimension. Er bildet die Grundlage für die Untersuchung dieser vor Ort gegebenen Phänomene der Wind- bzw. Luftströme und der damit direkt oder indirekt verbundenen akustischen Erscheinungen. Klang als künstlerisches Medium hier einzusetzen, ermöglicht es, den Bunker als Resonanzkörper wahrzunehmen und ihm eine ganz eigene, jedoch über ihn hinausweisende ›Stimme‹ zu verleihen.

Dank der guten Zusammenarbeit mit den Künstler:innen Mattia Bonafini, Musiker und Komponist, und Jutta Kelm, einer Windharfenbauerin, ebenso der hilfreichen Unterstützung durch den Denkort und der großzügigen Förderungen durch den Künstlerinnenverband Bremen, der Karin und Uwe Hollweg-Stiftung, dem Musikfonds und dem Senator für Kultur kann dieses Klangprojekt in Form von zwei voneinander unabhängigen und doch miteinander korrespondierenden Klanginstallationen realisiert werden.

Die Ausstellung wird begleitet von verschiedenen Veranstaltungen am Bunker ›Valentin‹ auf der

Website des Denkortes:
www.denkort-bunker-valentin.de

Sonntag, 7. Mai, 14 Uhr
Eröffnung
Begrüßung, thematische Sonderführungen und Gesprächsrunde mit den Künstler:innen Annemarie Strümpfler, Mattia Bonafini und Jutta Kelm, moderiert von Dr. Frank Laukötter (Kunstwissenschaftler)
Anmeldung über die Landeszentrale Politische Bildung Bremen
www.politische-bildung-bremen.de erforderlich!

Sonntag, 11. Juni, 15 Uhr
Bunker Requiem – NO MORE WAR
in Kooperation mit der Hochschule für Künste Bremen
Fachübergreifendes Performanceprojekt von Studierenden der HFK Bremen.
Leitung: Prof. Dr. Felix Elsner und Prof. Rafael Sbrzesny

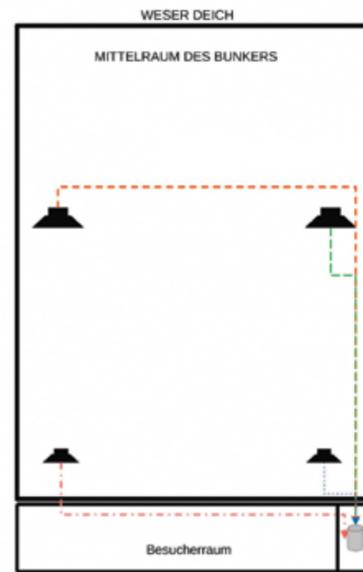
Sonntag, 2. Juli, 15 Uhr
Gesprächsrunde ›Klang als Erinnerung‹
Diskussionsformat über die Chancen und Herausforderungen künstlerischer Interventionen an historischen Orten. Mit Dr. Christel Trouvé (Historikerin), Emre Meydan (Interdisziplinärer Künstler), Mattia Bonafini und Prof. Anna Langenbruch (angefragt, Musikwissenschaftlerin), moderiert von Carla Frese (Kunstwissenschaftlerin)

Sonntag, 6. August
Finissage
Abschlussveranstaltung mit einer Filmvorführung von Annemarie Strümpfler Bunker ›Valentin‹ Rekumer Siel, 28777 Bremen

7. Mai bis 6. August 2023



Bunkerruine mittlere Halle



Klanginstallation, innen



Fieldrecording auf ehemaligem Lagergelände

effrosyni kontogeorgou / lukas zerbst

Out of body experience & Horizontal Heights

Ingmar Lähnemann

Lukas Zerbst und Effrosyni Kontogeorgou haben den 42. und den 43. Bremer Förderpreis für bildende Kunst der Jahre 2018 und 2019 gewonnen und zeigen nun die damit verbundenen Einzelausstellungen in der Städtischen Galerie Bremen. Sie haben sich entschieden, ihre Werke in Dialoge zu bringen und gemeinsame Ansätze für die Präsentation zu entwickeln, in der sie auch die generelle Entwicklung ihrer künstlerischen Position seit dem jeweiligen Gewinn des Förderpreises vorstellen. Effrosyni Kontogeorgou und Lukas Zerbst arbeiten überwiegend mit medienkünstlerischen und installativen Ansätzen und sie beziehen sich häufig auf ortsspezifische Charakteristika, Bedingungen und Fragestellungen. Dabei haben beide in den vergangenen Jahren mehrfach gezeigt, wie sie (sich oder anderen) die Orte, denen sie mit ihrer Kunst begegnen, radikal und dennoch subtil und humorvoll aneignen. Lukas Zerbst zum Beispiel ist als Resultat seines Stipendiums des Kunstvereins Hannover in dessen Räume eingezogen und hat Kunst im wahrsten Sinne des Wortes und mit allen Konsequenzen gelebt. Und Effrosyni Kontogeorgou hat im vergangenen Jahr in einer Verschiebung von Außen- und Innenperspektiven den Ausstellungsraum der Galerie Mitte im Kubo in Bremen einer Taubenkolonie überantwortet und Besucher*innen aus dem Amphitheater im

Inneren heraus gehalten, in dem die Tiere Publikum und Akteure waren.

An- und Enteignungen sind auch der allgemeine gemeinsame Ansatz für ihre Bezugnahme zur Städtischen Galerie Bremen, deren besondere Architektur und Raumstruktur die Künstler*innen zum Anlass verschiedener Interventionen nehmen. Diese speisen sich teilweise aus vorhergehenden Installationen und Videoarbeiten. Sie lassen diese bestehenden Ansätze jedoch nicht nur in neuen Beziehungen untereinander verschmelzen und zu neuen Perspektiven fortschreiben, sondern entwickeln mehrere Werke, die für die aktuelle Ausstellung in der Städtischen Galerie Bremen entstehen und als explizit überraschende Wahrnehmungs- und Erlebnisangebote funktionieren – weshalb sie nicht in der Ankündigung spoilert werden sollen. Effrosyni Kontogeorgou und Lukas Zerbst laden ein, sich auf ein sinnliches Abenteuer einzulassen, das Räume konkret in der Galerie umfasst, aber ebenso unsere Körper, gedankliche Konzepte und digitale Welten als spezifische Räume begreift, denen wir mittels der Arbeiten beider Künstler*innen andersartig begegnen.

Städtische Galerie Bremen
Buntentorsteinweg 112, 28201 Bremen
7.5. bis 2.7. 2023, Eröffnung: 6.5. um 19 Uhr



Effrosyni Kontogeorgou, **Nephelokokkygia**, 2022, ortsspezifische Installation/Situation in der Galerie Mitte in Bremen, 33 Tauben, Prisma, Holz, Dachpappe, Kernbohrungen, weitere Mixed-Medien. Foto: Lukas Klose



Lukas Zerbst, **Alles gesehen**, 2020–2023, raumspezifische Installation, randomisierte Roboter-Schuhpaare, Foto: Lukas Zerbst

RAW phototriennale worswede 2023

turning point. turning world

Jürgen Strasser

Umbrüche, Krisen, Veränderungen. Die vierte Ausgabe der RAW Phototriennale Worswede im Frühjahr 2023 nimmt die unstete Welt von heute in den Fokus. Eine sich verändernde Welt, das bedeutet Wendepunkte und zugleich auch die Notwendigkeit, den eigenen Standort, den eigenen Blick zu hinterfragen.

Unter dem Titel »Turning Point. Turning World« wird das Festival diesen Prozess der radikalen Veränderung in den Fokus nehmen und Künstlerinnen und Künstler präsentieren, deren Arbeiten sich intensiv mit den sozialen, politischen und ökologischen Narrativen und ihrer Rezeption in unserer Welt auseinandersetzen. Dazu ist der Künstlerort Worswede der richtige Ort – als Schauplatz von Utopien und Visionen, aber vor allem als einer der Ausgangspunkte der Kunst der Moderne. So sollen neue, ungewöhnliche und auch kontroverse Sichtweisen die Ausstellungen prägen. Die Schärfung des Festival-Profiles hin zu jungen Fotografinnen und Fotografen ist dafür ebenso ein Zeichen, wie der Weg hin zu einer Internationalisierung – nicht nur mit internationalen Künstlerinnen und Künstlern, sondern auch in der Zusammenarbeit mit Photoworks UK in Brighton. Ein breit gefächertes Rahmenprogramm zu Beginn und am Ende des Ausstellungszeitraums wird das Thema von RAW 2023 inhaltlich vertiefen.

Eröffnet wurde die vierte Ausgabe von RAW am Samstag, den 18. März 2023. Die Ausstellungen in den vier Museen werden bis zum 11. Juni 2023 zu sehen sein.

Im Zentrum der vierten RAW Phototriennale stehen erneut die Ausstellungen in den vier Worsweder Museen Barkenhoff, Große Kunstschau, Haus im Schluh und Worsweder Kunsthalle, ergänzt durch die Sonderausstellungsreihe »RAW Plus«.

Der Ausstellungstitel **#RISK** in der Großen Kunstschau bezieht sich auf die brennenden Themen der Zeit: Krieg, Pandemie, Klimawandel, Migration und Kämpfe um Ressourcen. In dieser Ausstellung werden vor allem die greifbaren Bedrohungen, die den Blick in die Zukunft der Menschheit immer mehr einzutrüben scheinen, die zentrale Rolle spielen. Individuelle und persönliche Risiken stehen hier genauso im Fokus wie die Risiken, die sich aus politischen oder gesellschaftlichen Entscheidungen ableiten.

Die Ausstellung **#FAKE** in der Worsweder Kunsthalle hat den Grenzgang der Fotografie zwischen der Abbildung von Wahrheit und der Inszenierung scheinbarer Tatsachen zum Thema. Populismus, Ideologien, Fake-News und die Schaffung und Verbreitung »alternativer Fakten«, aber auch das Verwirrspiel zwischen Schein und Sein sind die brisanten Bestandteile dieses Ausstellungsschwerpunktes.

Mit **#EGO** im Haus im Schluh kommen ganz persönliche und individuelle Wendepunkte ins Spiel, die die eigene Biographie, aber auch die eigene Position in der Gesellschaft neu bestimmen können. Selbstbildnisse sind immer zugleich auch Aussagen über die Definition des eigenen Ich. In Zeiten der Selbstoptimierung sind sie Projektions-

fläche und Wunschräume für ein eigendefiniertes Ich, aber zugleich auch Folie für gewollte wie ungewollte Fremdzuschreibungen.

Unter dem Titel **#NEXT** wird im Barkenhoff vor allem die Welt von morgen ins Visier genommen. Damit sollen sich jedoch nicht dystopische Aussichten verbinden, sondern die Utopien innewohnende Hoffnung auf »bessere« Zeiten. Generationenfrage, ökologische Transformation und gesellschaftliche Umbrüche sind zugleich Katalysatoren für gesellschaftliche Neuausrichtungen und generationsübergreifendes Engagement. Der Wille, die Zukunft selbst in die Hand zu nehmen, bringt vielfach neue Aktions- und Beteiligungsformen hervor, die hier untersucht werden sollen.

Kuratiert werden diese vier Ausstellungen von einem Team externer Kuratorinnen und Kuratoren. Dazu gehört der renommierte Galerist und Ausstellungsmacher Wolfgang Zurborn aus Köln, der zugleich im Vorstand der Deutschen Fotografischen Akademie (DFA) ist. Ebenfalls aus Köln kommt die junge Kuratorin Daria Bona, die 2019-2021 Stipendiatin der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung war. Cale Garrido aus Hamburg ist Journalistin, Bildredakteurin und Ausstellungsmacherin und war zuletzt bei der Triennale der Fotografie in Hamburg beschäftigt. Von Photoworks UK in Brighton, dem ältesten und renommiertesten Fotofestival Großbritanniens, kommt die gebürtige Bremerin Julia Bunnemann, die einen zusätzlichen internationalen Akzent setzt. Ergänzt werden die zentralen Ausstellungen in den vier Museen durch die Sonderausstellungsreihe **»RAW Plus«**. In der Galerie Altes Rathaus wird eine Ausstellung der Berliner »Ostkreuz-Schule« zu sehen sein, in den Räumen des Neuen Worsweder Kunstvereins (NWKK) im Village werden die Arbeiten des Deutschen Jugendfotopreises 2022 ausgestellt. Abgerundet wird **»RAW Plus«** durch

eine Open-Air-Ausstellung auf der Marcusheide. Dort würdigt die RAW Phototriennale unter dem Titel **#THANKS** den Worsweder Fotografen und Mitbegründer von RAW, Rüdiger Lubricht.

Mit ihrer vierten Ausgabe positioniert sich die RAW Phototriennale noch deutlicher als Ort der Entdeckungen und des Aufbruchs. Das Hauptaugenmerk auf Positionen junger Fotografie setzt bewusst einen Akzent, der die Zusammenarbeit mit Hochschulen und fotografischen Ausbildungsstätten fortsetzt. Zugleich setzt das Festival mit der Einladung externer Kuratorinnen und Kuratoren neue Akzente und erhöht auch den eigenen künstlerischen Qualitätsanspruch noch einmal. Die RAW Phototriennale nimmt in Kooperation mit den Worsweder Museen die künstlerische Aufgabe an, eine Bestandsaufnahme der sich wandelnden Welt und ihrer Kristallisationspunkte zu versuchen und in Fotografie und Videoarbeiten wiederzugeben.

Eine multiperspektivische Betrachtung lädt so zur Diskussion und zum Hinterfragen der eigenen Positionen ein, ohne die für RAW charakteristische Lust am Bilderschaun zu vernachlässigen. Als Veranstalter wollen wir unter den Prämissen Öffnung, Vernetzung und Internationalität einen innovativen Beitrag zur Präsentation, dem Diskurs und der gesellschaftlich-künstlerischen Verortung von zeitgenössischer Fotografie leisten und als wichtiger Standort für diese bedeutende Kunstform der Gegenwart wahrgenommen werden.

Ein Festival mit junger Fotografie, ein anspruchsvolles und spannendes Rahmenprogramm und internationale Partner – das bietet RAW in der unvergleichlichen und kunsthistorisch bedeutsamen Künstlerkolonie Worswede!

www.raw-phototriennale.de



#EGO, Haus im Schluh, Foto: Jürgen Strasser



#NEXT, Barkenhoff, Foto: Jürgen Strasser

visiting curators: vier kurator:innen aus kopenhagen, sint-niklaas, münchen und berlin besuchten 27 ateliers

Frederik Preuschoft, Künstlerhaus Bremen

Wertvolle Tipps, Kritik und Austausch: Vier Kurator:innen aus vier verschiedenen Kunst- und Kultureinrichtungen in Deutschland, Belgien und Dänemark, haben im November und Dezember 2022 insgesamt 27 Bremer Künstler:innen im Rahmen des Programms *Visiting Curators* in ihren Ateliers – oder in der Räumlichkeiten des Künstlerhauses – besucht. Die Kurator:innen und Künstler:innen haben sich über die jeweilige künstlerische oder kuratorische Position, Programme und Vorhaben ausgetauscht. Aber auch aktuelle Lebensumstände, Hürden und Herausforderungen, wie etwa die Nachwirkungen der Pandemie auf die Arbeit und Standpunkte waren Thema. Die informellen Ateliergespräche ermöglichten den Künstler:innen neue Impulse, wertvolle Tipps und die Möglichkeit, neu auf die eigenen Arbeiten zu schauen: »Der Blick von außen ist eine Bereicherung. Ohne Überzeugungskunst von beiderseitigem Interesse ausgehen zu können, bietet die Chance, schnell in intensiven Austausch einzusteigen«, so die teilnehmende Künstlerin Gertrud Schleising.

Die **Gastkurator:innen 2022**: Stef Van Bellingen (Kurator am WARP, Plattform für zeitgenössische Kunst in Sint-Niklaas, Belgien), Lisa Britzger (Kuratorin am städtischen Kunstraum Lothringer 13 Halle in München), Anne Hagen Kielgast (Kuratorin am Kunstforeningen GL STRAND in Kopen-

hagen, Dänemark) und Susanne Weiß (freie Kuratorin und Kunstvermittlerin, zuletzt 2021/2022 Interimsleiterin der ifa-Galerie Berlin gemeinsam mit Inka Gressel, Berlin).

Das vom Künstlerhaus Bremen organisierte Programm *Visiting Curators* ermöglichte 2022 zum fünften Mal Bremer Künstler:innen ein Treffen und den Austausch mit auswärtigen Kurator:innen. Ziel des Programmes ist es, Bremer Künstler:innen mit Kurator:innen zu vernetzen und ihnen durch Einzelgespräche in ihren Ateliers ein professionelles Feedback zu ihrer künstlerischen Arbeit zu ermöglichen. Dabei geht es darum, Künstler:innen mit etablierten Kurator:innen außerhalb der Bremer Kunstszene bekannt zu machen und neue Sichtweisen auf die eigene Arbeit zu bekommen.

Dafür zeigten die Künstler:innen bei den Besuchen ihre originalen Arbeiten oder lose ausgebreitete Skizzen, diskutierten Ideen oder blickten mit den Kurator:innen gemeinsam auf ihre Portfolios und überlegten, wie die Sichtbarkeit nach außen verbessert werden kann: »Ich halte das *Visiting Curators*-Programm für einen großartigen Weg, Künstler:innen mit Kurator:innen und ihrem Denken bekannt zu machen. Die Einschätzungen, Tipps, Anmerkungen und Kritik von diesen äußerst respektablen Personen sind von unschätzbarem Wert«, so der Künstler Klaas Wurtmann nach seinem Besuch von Anne Hagen Kielgast.

Eingeladen wurden die – teilweise international agierenden – Kurator:innen von den jeweiligen Kolleg:innen des Gerhard-Marcks-Haus, der GAK Gesellschaft für aktuelle Kunst, der Städtischen Galerie Bremen und des Künstlerhauses Bremen. Bei einem *Get Together* in der Bibliothek der Wersberg mit Kurator:innen und Leiter:innen von Bremer Kunstinstitutionen bekamen die Gäste einen zusätzlichen Einblick in die lokale Kunstszene und konnten sich mit den Kolleg:innen vernetzen. Mit ihren Besuchen bei Bremer Künstler:innen schauten sie hinter Ateliertüren, die ihnen bis dato unbekannt waren, wurden mit künstlerischen Positionen konfrontiert, die neue Anregungen hervorriefen und mündeten zum Teil bereits in konkrete Einladungen. So wird die Bremer Künstlerin Paula Hurtado Otero noch bis Ende Juni in der Gruppenausstellung von Lisa Britzger *PART*

TIME COMMITMENT SERIES – Prologue: What does work mean at the end of the day? in der Lothringer 13 Halle in München zu sehen sein.

Visiting Curators ist ein gemeinsames Projekt des Bremer Berufsverbandes Bildender Künstler*innen (BBK), des Künstlerinnenverbandes Bremen, GEDOK, des Künstlerhauses Bremen und der Städtischen Galerie Bremen. Im kommenden Herbst 2023 wird das *Visiting Curators* Programm in die nächste Runde gehen. **Die Ausschreibung wird im September veröffentlicht.** Bewerben können sich alle professionell arbeitenden Künstler:innen mit Arbeitsmittelpunkt in Bremen, die ihr Studium an einer Kunsthochschule abgeschlossen haben bzw. nachweislich professionell als Künstler:in arbeiten.



Lisa Britzger zu Gast bei Henrik Nieratschker in seinem Atelier im Künstlerhaus Bremen, Foto: Künstlerhaus Bremen



Anne Hagen Kielgast zu Gast bei Klaas Wurtmann in seinem Atelier am Güterbahnhof Bremen, Foto: Künstlerhaus Bremen

PEPITA Salon am 28.04.2023 um 20 Uhr mit der Malerin Marina Schulze



Marina Schulze, Ohne Titel (GA III), 2010

PEPITA steht für »Peter und Pias tadellose Ausstellungen«. Dahinter stecken Pia E. van Nuland und Peter Bernholt. In ihren Salon in Bremen-Oberneuland laden sie regelmäßig Künstlerinnen und Künstler ein. Anhand von drei Werken aus unterschiedlichen Schaffensperioden werden die Gäste interviewt und so ein Bogen über ein Künstlerleben gespannt.

Van Nuland, selbst Künstlerin, zu ihrer Motivation: »In vielen Ausstellungen wird wenig Augenmerk auf das einzelne Kunstwerk gelegt und die Umstände der Entstehung bleiben im Dunkeln. Diese Lücke versuchen wir zu schließen. In intimer Atmosphäre soll das Publikum den Künstlern und ihrem Prozess näherkommen und so ein tieferes Verständnis von Bildender Kunst gewinnen.« Eine weitere Besonderheit ist die musikalische Unterstützung: Der Pianist Nicolai Thein improvisiert in den Gesprächspausen zu den Werken, sodass die Zuschauer einmal ganz in die Betrachtung versinken können.

Schon der erste Abend im Herbst letzten Jahres war ein großer Erfolg. Die eingeladene Künstlerin Sabine Wewer war in den 90ern Teil der New Yorker Kunstszene, stellte dort u. a. mit Jean-Michel Basquiat aus, und unterhielt das Publikum mit Stories aus dieser Zeit und von späteren Projekten und Reisen.

Am 28. April kommt **Marina Schulze** in den Salon und bringt drei ihrer Werke mit. Schulze hat in Ottersberg, Bremen und Reykjavik Malerei studiert und in bedeutenden Galerien und Museen ausgestellt. Ihre großformatigen Ölbilder vergrößern die Realität ins Extreme und machen so Strukturen und Zusammenhänge sichtbar.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist wird um Voranmeldung via E-Mail an pepitalon@gmx.de gebeten.

Anne Krönker: Szenografien von Glas und Licht aus Finnland

Drei Monate verbrachte die Bremer Künstlerin Anne Krönker von September bis Dezember 2022 im Rahmen des Helsinki International Artist Programme (HIAP) in Finnland. Während dieser Zeit recherchierte Krönker Szenografien von Glas und Licht im öffentlichen Raum. Wie aktiviert Glas Raum? Was wäre, wenn Glas öffentlichen Raum aktiviert? Dabei ließ sich Anne von der Typografie und Architektur, sowie ihren Begegnungen im Rahmen des Stipendiums inspirieren:

»Die Balance aus Vertrauen, Wertschätzung, Loslassen und Offenheit, die mir als Person und meiner Arbeit seitens des HIAP-Teams gegenüber gebracht worden ist, hat in Kombination mit der Glas- und Architekturgeschichte Finnlands, die ich recherchierte [...] vor Ort bei mir ein Volumen sowie eine Intensität an Denk- und Handlungsprozessen angestoßen, die für den kurzen Zeitraum außergewöhnlich sind.« (Anne Krönker)



Anne Krönker, Paslia Helsinki

Das Stipendium, 2022 vom Künstlerhaus Bremen zum vierten Mal realisiert, wird vom Senator für Kultur Bremen gefördert. Bremer Künstler:innen wird mit dem Residenzprogramm eine Plattform gegeben, um sich frei auszuprobieren und zu vernetzen. Die internationale Partnerinstitution HIAP gewährt Zeit und Raum für offenes Forschen und Experimentieren. Darüber hinaus fördert HIAP den Austausch und neue Ansätze für die Produktion künstlerischer Arbeiten. So werden die Künstler:innen vor Ort darin unterstützt, Kontakt zu lokalen Kunstschaffenden und Organisationen herzustellen.

BBK-Jahresausstellung 2023

Wenn ein schwingfähiges System durch äußere Anregung in Vibration versetzt wird, spricht die Physik von Resonanz. **Resonanz. Interventionen in die Sammlung** wird in der ständigen Sammlung REMIX der Kunsthalle Bremen ab 15. 7. zu sehen sein. Die 16 teilnehmenden Künstler:innen geraten in Austausch mit den Werken der Kunsthalle, versetzen sie in Schwingung und werden selbst in Schwingung gebracht. Diese Dialoge können frei der technischen Bedeutung von Resonanz nach auch um ein Vielfaches stärker ausschlagen.



Installationsansicht der Dauerausstellung »Remix. Die Sammlung neu sehen«, Foto: Marcus Meyer Photography

Die Künstler:innen bedienen ganz unterschiedliche künstlerische Disziplinen – von klassischer Malerei in Öl, über Fotografie und Video, bis hin zu Installation sowie überschneidenden Formen. Inhaltlich erzeugen unterschiedliche Themen Auseinandersetzungen – von menschlicher Roheit und ihren Abgründen, zu dem Sinn des Sammelns und der Aufgabe der Institution Museum, einem Nachdenken über die uns umgebenden Produkte unserer Zeit, bis hin zu Geopolitik in einer globalen Ökonomie, dem Status von Künstler:innen innerhalb des Betriebssystems Kunst sowie biografischer Bespiegelung.

Es werden Werke von **Frauke Alina Becker, Amina Brotz, Franziska von den Driesch, Willehad Eilers, Harald Falkenhagen, David Hepp, Christian Holtmann, Paul Ole Janns, Emese Kazár, Lisa Mrozinski, Patrick Peljhan, Cordula Prieser, Pio Rahner, Norman Sandler, Sibylle Springer und Jens Weyers** zu sehen sein.

Einladung zur öffentliche Veranstaltung »Digitales Archivieren« für Bildende Künstler*innen

Anfang Juni 2023 wird es eine öffentliche Auftaktveranstaltung zum Themenkomplex »Werkverzeichnis – Nachlass – Digitalisierung« vom BBK in Kooperation mit dem Verein bffkn (bremer forum für nachlässe von künstlerinnen und künstler e.v.) im Tabakquartier (ZfK) geben. Ziel ist es, die Bremer Künstler*innen in eine Möglichkeit der digitalisierten Werkverzeichniserstellung mit Hilfe der Datenbank kunweb einzuführen, die ursprünglich der Inventarisierung und Verwaltung von digitalen Sammlungsobjekten im niedersächsischen Museumsverbund diente. Mittlerweile speisen auch niedersächsische Künstler*innen ihre Werke dort ein. Auf Initiative des bffkn kann diese Datenbank nun auch für Bremer Künstler*innen genutzt werden, um künstlerische Werke zu erfassen, zu verwalten und zu präsentieren.

8. Juni 2023, um 18.30 Uhr im ZfK im Tabakquartier Hermann-Ritter-Straße 108 E, 28197 Bremen
Anmeldungen unter: office@bbk-bremen.de erforderlich!

Paris-Stipendium 2023

Als diesjährige Stipendiatin ist **Zainab Haidary** ausgewählt worden. Zum vierten Mal organisiert und finanziert der BBK Bremen die-

sen dreimonatigen Aufenthalt in dem bekannten Atelier- und Wohnkomplex in Paris. Das Stipendium umfasst die Kosten der An- und Abreise, die Miete für das Atelier sowie einen Zuschuss von 1000 EUR mtl. zu den Lebenshaltungskosten. Es hatten sich bis Jahresende 2022 25 professionelle Künstler*innen aus Bremen und umzu beworben. Das sind doppelt so viele wie im Vorjahr.

Die dreiköpfige Bremer Jury mit Armando Ducellari (letztjähriger Stipendiat in der Cité), Martina Benz (Bremer Bildhauerin) und Dr. Matilda Felix (Leiterin von Haus Coburg | Städtische Galerie Delmenhorst) haben Anfang Februar eine Vorauswahl von drei Positionen getroffen. Die Entscheidung für Zainab Haidary fiel in der zweiten Stufe in Paris selbst. Die französische Jury lobt die hohe Qualität der Einreichungen und entschied sich für Haidary, die mit ihrem Projektvorschlag mit dem Netzwerk afghanischer Künstler*innen in der Cité kooperieren wird.



Zainab Haidary

Vier Worpswede-Stipendien 2023

Für die Kurz-Stipendien in den Künstlerhäusern Worpswede, die der BBK Bremen in Kooperation mit den dortigen Häusern vergibt, hatten sich bis zum 10. Januar 2023 insgesamt 24 Künstler*innen mit 20 Projekten aus mehreren Sparten beworben.

Es konnten sich Künstler*innen jeden Alters aus Bremen und umzu (auch mit Kind/ern oder Partnern) mit einer kurzen Skizze des **Arbeitsvorhabens** und dem Nachweis der **Professionalität** (künstlerische Vita) bewerben. Das Stipendium umfasst die Anmietung eines Ateliers inkl. Nebenkosten für zwei Wochen und einen finanziellen Zuschuss in Höhe von 500,- EUR.

Die dreiköpfige Jury, besetzt mit Philine Griem (Künstlerhäuser Worpswede), Edith Pundt (letztjährige Stipendiatin) und Pio Rahner (Künstler, Bremen) hat alle Bewerbungen zum diesjährigen Worpswede-Stipendium gemeinsam gesichtet und hat in einem mehrgängigen Verfahren folgende Stipendiat*innen benannt:

Sophia Bizer (2. – 18.4.)
Felix Lies / Tomma Köhler (2. – 18.4.)
Svenja Wetzstein (1. – 15.10.)
Jule Körperich / Gregor Hennig (1. – 15.10.)

Der Dachverband Tanz Deutschland (DTD) fördert mit dem Programm Kreativ-Transfer Individualreisen zu Messen und Festivals sowie strategische Vorhaben der internationalen Vermarktung, Vernetzung und Professionalisierung in den Bereichen Darstellende Künste, Bildende Kunst und Games. Das Programm kann nun bis zum Frühjahr 2025 fortgesetzt werden: Nach Kreativ-Transfer I und II (gefördert mit 490.000 EUR und 790.000 EUR) wird Kreativ-Transfer III erneut mit 1,4 Mio. EUR durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) gefördert. Das bedeutet eine erneute deutliche Stärkung des Programms.

In der Umsetzung kooperiert der DTD mit dem Bundesverband Freie Darstellende Künste (BFDK), dem Bundesverband Zeitgenössischer Zirkus (BUZZ), dem Bundesverband Deutscher Galerien und Kunsthändler (BVDG), der Internationalen Gesellschaft der Bildenden Künste (IGBK), dem game – Verband der deutschen Games-Branche und der transmissions GmbH. Informationen zum Programm und zu den einzelnen Ausschreibungen finden sich unter: www.dachverband-tanz.de

Die Verwertungsgesellschaft BILD KUNST informiert:

Meldeschluss für das Nutzungsjahr 2022 ist der 30. Juni 2023!

Die Meldefrist gilt für alle Berufsgruppen und somit für alle Mitglieder der Bild-Kunst. Bitte melden Sie in Ihrem eigenen Interesse rechtzeitig, um Ihre Ansprüche zu sichern. Deshalb: Werden Sie jetzt aktiv – informieren Sie sich und reichen Sie in nächster Zeit Ihre Meldungen ein!

Informationen zum Meldeverfahren stehen auf: www.bildkunst.de; die Möglichkeit zur Online Meldung ist dort auffindbar!

»Free to Create«: Bericht über künstlerische Freiheit in Europa

Ein aktueller Report mit dem Titel »Free to Create: Artistic Freedom in Europe«, veröffentlicht vom Europarat, untersucht die Herausforderungen, denen Europäische Künstler:innen und Kulturschaffende bei der Ausübung ihres Rechts auf Freiheit des künstlerischen Ausdrucks gegenüberstehen.

Künstlerische Freiheit ist ein zentrales Menschenrecht, das geschützt werden muss, doch die Lage hat sich aufgrund zahlreicher Probleme in jüngster Zeit verschlechtert: politischer Extremismus, Wirtschaftseinbruch, globale Pandemie, Bedrohungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung, eine kommende Umweltkatastrophe und die Rückkehr des Krieges in Europa – Krisen mit großen Auswirkungen auf die Menschenrechte in der gesamten Gesellschaft.

Dieser umfassende Überblick spiegelt die Arbeit des Europarates und anderer internationaler zwischenstaatlicher Organisationen zur Verteidigung der freien Meinungsäußerung und stützt sich zudem auf die Erfahrungen und Perspektiven von Künstlerinnen und Künstlern und schließt mit Empfehlungen zu Maßnahmen zum Schutz der künstlerischen Freiheit durch internationale Institutionen, durch den Kultursektor und die Künstlerinnen und Künstler selbst.

Der Report kann unter www.coe.int heruntergeladen werden.



Ein Art Share Projekt: »ZERO EURO ART«

Ursprünglich als internationales Souvenir entwickelt, hat die Künstlerin Sirma Kekeç den 0-Euro-Schein in ein künstlerisches Projekt verwandelt. Die bisherigen, internationalen Serien tragen auf der Vorderseite beliebige Motive von touristischem Interesse und werden an entsprechenden Stellen vertrieben.

Warum dies nicht auch mit und für Bremer Künstler*innen umsetzen? Gute und originale Kunst für kleines Geld erwerben und über den geringfügigen Beitrag eine Unterstützung für Künstler*innen erzielen, liegt dieser Konzeptidee zugrunde. Sie soll zum Nachdenken anregen, sensibilisieren und den Leitgedanken von Demokratie fördern. Eine ästhetische Reflexion und künstlerisches Statement über den Stellenwert von Künstler*innen in unserer Gesellschaft.

Zukünftig ist die Herausgabe einer neuen Auflage eines 0-Euro-Scheins pro Jahr geplant, die sich über den Verkauf und Erlös der vorherigen Auflage finanziert. Anlässlich des Druckkunst-Festivals 2023 wurde die erste 3000er Auflage als Multiples zum Preis von 5,- EUR pro Banknote in der Weserburg Museum für moderne Kunst zum Kauf angeboten.

Zukünftige Kooperationen mit dem Berufsverband BBK und Künstlerinnenverband Gedok in Bremen ermöglichen dadurch erweiterte und innovative Perspektiven sowie einen kreativen Austausch.

Kontakt: www.sirmakekec.de

ausschreibungen

OPEN CALL für den »RaumPRO«

Der Künstlerinnenverband Bremen, GEDOK und der Berufsverband Bildender Künstler*innen Bremen (BBK) mieten von Juni-Dezember 2023 eine vormals leerstehende Ladenfläche in der Bremer Innenstadt, um sie gemeinsam mit der Freien Szene zu bespielen. Der »RaumPRO« soll nicht nur den strukturellen Herausforderungen der Innenstadt, sondern ebenso der Raumknappheit für künstlerische Produktionen und Präsentationen entgegen.

Professionelle Bildende Künstler:innen können sich ab sofort mit unterschiedlichsten Projekt-Konzepten bewerben, um den Raum über einen Zeitraum von einigen Tagen bis zu drei Wochen zu beleben und für ihren Raumbedarf zu nutzen. Inhaltlich werden keine Vorgaben gemacht, denn das gesamte Projekt soll von einer hohen konzeptionellen Offenheit geprägt sein: Der Raum soll einem Experimentierfeld nahe kommen, das Ressourcen für neue Formate und mutige, auch gern interdisziplinäre Konzepte bietet.

Bildende Künstler:innen können sich als Einzelpersonen, Gruppen oder Kollektive für die Raumnutzung mit Projektideen bewerben. Die Projekteinreichungen sollen berücksichtigen, dass Anwesenheit/transparentes Arbeiten vor Ort, Publikumskontakt und Öffentlichkeit feste Bestandteile des Konzepts sein sollen. Die Besetzung des Raums wird über ein kontinuierliches, juriertes Verfahren entschieden.

Für die künstlerische Beteiligung wird eine Ausstattungsvergütung, angelehnt an die Empfehlung des BBKs, sowie ein Honorar für die Arbeit vor Ort im Rahmen von 20 St./Woche nach Honorarempfehlung der Verbände ausgeschüttet.

Bewerbung bis Freitag, den 5.5.2023 als PDF in einer Datei mit: Projektkonzept mit Kosten- und Finanzierungsplan (soweit vorhanden), Laufzeitlänge, Wunschzeitraum (Erster Bewerbungslot: Juni bis August 2023) und Vita an raumpro@kuenstlerinnenverband.de ein.

Bei Fragen kontaktiert gerne: Rabea Melius (Projektkoordinatorin »RaumPRO«) für den Künstlerinnenverband Bremen, GEDOK und den Berufsverband Bildender Künstler*innen Bremen (BBK) Am Deich 68/69 (Vorderhaus), 28199 Bremen raumpro@kuenstlerinnenverband.de

Das Projekt wird gefördert vom Senator für Kultur Bremen und der Wirtschaftsförderung Bremen.

Aufenthaltsstipendien Schloss Balmoral
Das 1995 gegründete Künstlerhaus Schloss Balmoral in Bad Ems ist ein Ort der Reflexion, der künstlerischen Produktion, der Diskussion und der Begegnung. Es fördert Bildende Künstlerinnen und Künstler aus allen Ländern durch die Vergabe von insgesamt sechs Anwesenheitsstipendien.

Das Künstlerhaus wirkt durch Vorträge, Konzerte und Ausstellungen in die Öffentlichkeit. Regelmäßig werden Werke der Stipendiatinnen und Stipendiaten im »Made in Balmoral«, dem Ausstellungsraum des Künstlerhauses in der Innenstadt von Bad Ems, präsentiert. Schloss Balmoral versteht sich als Schnittstelle zwischen der künstlerischen Arbeit und der theoretischen Reflexion sowie als Vermittler zwischen den ehemaligen und den derzeitigen Stipendiatinnen und Stipendiaten. Balmoral will eine Brücke schlagen zwischen dem Jetzt und der Zukunft der Künstlerinnen und Künstler.

Das Jahresthema für die **Anwesenheitsstipendien 2024** lautet »**Immersiones. Vom Eintauchen bis hin zum Sichauflösen in anderen Sphären**«

Bei diesem Jahresthema geht es einerseits um die künstlerische Gestaltung immersiver Situationen, Räume und Bilder und andererseits um die Auseinandersetzung mit den mentalen Implikationen und Voraussetzungen immersiver Erfahrungen. Eine zentrale Rolle nimmt auch die (kritische) Reflexion und Bestimmung des Begriffs des Immersiven ein, der im Kontext der zeitgenössischen Kunst vorrangig mit technischen Entwicklungen und Möglichkeiten (zum Beispiel AR/VR) in Verbindung gebracht wird.

Voraussetzungen
Um die Balmoral-Anwesenheitsstipendien können sich nationale und internationale

Bildende Künstlerinnen und Künstler ohne Altersbeschränkung bewerben.

Bewerberinnen und Bewerber für die Anwesenheitsstipendien für Bildende Künstlerinnen und Künstler müssen ein abgeschlossenes Kunststudium (M.F.A. oder vergleichbar) sowie eine daran anschließende mindestens dreijährige künstlerische Tätigkeit bis zum Zeitpunkt des Stipendienantritts nachweisen. Bewerbungen von Autodidaktinnen und Autodidakten, die sich durch besondere künstlerische Leistungen auszeichnen und dies durch Ausstellungen und Preise belegen können, sind möglich. Sprachkenntnisse in Englisch werden vorausgesetzt.

Leistungen und Bedingungen
Die Balmoral-Stipendien sind Anwesenheitsstipendien; ein durchgehender Aufenthalt ist somit verpflichtend. Die Stipendien sind mit 1400,- EUR pro Monat zzgl. Reisekostenzuschuss für die Anreise dotiert. Drei Stipendien werden jeweils für die Dauer von vier Monaten vergeben und drei Stipendien werden jeweils für die Dauer von acht Monaten vergeben. Der Turnus für alle Anwesenheitsstipendien beginnt im April.

Künstlerhaus Schloss Balmoral
Villenpromenade 11
56130 Bad Ems
Nähere Infos unter: www.balmoral.de
Bewerbungsende: 5.5.2023

Spendenaktion der Künstlerverbände für Afghanische Künstler*innen in Not
Der BBK-Bundesverband, der Deutsche Künstlerbund, die GEDOK, die Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste (IGBK) und das Internationale Künstlergremium (IKG) rufen gemeinsam ihre Mitglieder, Freund*innen, Förderer und die Öffentlichkeit auf, sich im Rahmen einer einmaligen Spendenaktion für die dringliche Situation der Künstler*innen in Afghanistan zu engagieren. Bitte helfen Sie mit einer Spende jetzt, um in Afghanistan bedrohte Künstler*innen in Sicherheit zu bringen. Seit über einem Jahr und seit dem Abzug der internationalen Sicherheitstruppen aus Afghanistan befinden sich viele Künstler*innen, die sich nach wie vor in Kabul und anderen Städ-

ten verborgen halten, in akuter Lebensgefahr. Das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) hat ein Bundesaufnahmeprogramm für Afghanistan erarbeitet, das die Visavergabe für die noch verbleibenden Ortskräfte und andere gefährdete Personen im Land regelt. Dank des Engagements des Deutschen Kulturrats ist Kultur dabei ein wesentliches Kriterium bei der Beurteilung für die Aufnahme in dieses Programm. Das hat die Chancen der gefährdeten Künstler*innen auf ein deutsches Visum deutlich erhöht. Das BMI hat einige Künstlerverbände eingeladen, sich an Vorschlägen zur Listung der gefährdeten Personen zu beteiligen, wofür wir sehr dankbar sind. Diese Erstellung der Vorschläge ist enorm zeitaufwendig und erfordert viel spezifisches

Wissen, das die Künstlerverbände selbst nicht leisten können. Für diesen Prozess, den die NGOs leisten sollen, gibt es bisher keine finanzielle Unterstützung von Seiten des Staates. Als Künstlerverbände arbeiten wir eng mit der NGO Artists at Risk (AR) zusammen, die die Recherche und Listung von gefährdeten Künstler*innen übernehmen kann. Artists at Risk ist seit vielen Jahren bei der Evakuierung und Betreuung von gefährdeten Künstler*innen weltweit und insbesondere in Afghanistan tätig und hat hier eine einzigartige Expertise. Damit es gelingen kann, die gefährdeten Künstler*innen über das Bundesaufnahmeprogramm in Sicherheit zu bringen, benötigen wir Ihre Unterstützung für Artists at Risk (AR). Bitte spenden Sie unter dem Stichwort »Afghanistan« an Artists at Risk (AR), damit Artists at

Risk (AR) diese wichtige Aufgabe übernehmen kann!
Wir wissen, dass die Situation für viele Künstler*innen in Deutschland aufgrund der Pandemie und nun auch der Energiekrise schwierig ist. Dennoch bitten wir diejenigen, die dazu in der Lage sind, die existentielle Not vieler afghanischer Künstler*innen zu sehen und ihnen durch eine Spende an Artists at Risk zu helfen.

Spendenkonto Artists at Risk (AR):
Perpetuum Mobile ry
IBAN: FI35 5723 0220 7720 60
BIC: OKOYFIHH
Stichwort: Afghanistan
oder direkt über die Webseite:
<https://artistsatrisk.org/donations>

neue mitglieder*innen

Hilke Leu
feuerWERK | Eisenbildhauerei
Hilke Leu hat im Eisen ihre Wurzeln und ihren Ausdruck gefunden. Erreicht sie ein Impuls, sei es eine Bewegung, ein Wort, ein Gefühlszustand, ... so entsteht ein inneres Bild, welches sie im Stahl von innen nach außen arbeitet. Dann steht Leu an Amboss und Esse und schmiedet. Mittlerweile gesellt sich zu den handgeschmiedeten Skulpturen, die trotz des Materials von Leichtigkeit getragen sind und als stets in Bewegung empfunden werden, eine weitere Handschrift: meterhohe Skulpturen entstehen. Dafür arbeitet sie mit Firmen des Stahlbaus zusammen. Ihren Skulpturen stellt sie auch eigene grafische Arbeiten und Texte zur Seite. Leu lebt und arbeitet in Bremerhaven und Straßburg.

Leonie Nowotsch
Leonie Nowotsch hinterfragt in ihrer künstlerischen Arbeit die Beziehung zwischen Natürlichkeit und Künstlichkeit, die gegenseitige Beeinflussung und die Überformung der Natur durch die Menschheit an Beispielen aus der

Tierwelt. Mit verschiedenen Techniken der Kunst, wie die der Zeichnung oder Skulpturen aus Readymades und Tierpräparaten, kreierte sie emotional berührende Arbeiten die zum Nachdenken anregen und neue Blickwinkel auf alltägliche Situationen eröffnen. Dabei ist das Material immer von der Idee oder dem zugrunde liegendem Konzept beeinflusst.

Nanja Heid
Ich zeichne mit der Nähmaschine auf Stoff und Papier, daraus entstehen Bilder, Bildskulpturen oder raumgreifende Installationen. Ein weiterer Bereich sind hohle, zerbrechliche Objekte aus Ton mit eingearbeiteten Textilien. Im Prozess ist es mir wichtig, mit dem Material so zu arbeiten, dass seine Struktur und Beschaffenheit in der jeweiligen Arbeit mit eingebunden ist und zwar nicht nur als Untergrund, sondern als Bestandteil dessen. Das gleiche gilt auch für die entstehenden Spuren des von mir verwendeten Werkzeugs oder der Arbeitstechnik. In meinen Arbeiten beschäftige ich mich mit dem Herzschlag, mit Raum, Rhythmus und der Wechselwirkung zwischen dem Innen und dem Außen. In dieser Auseinandersetzung

entstehen Arbeiten, die eine Eigendynamik entwickeln und in Resonanz stehen mit Betrachter*in und Umgebung.

Regina Schnersch
Bildhauerin – Neuenkirchen/Bassum
Nach verschiedenen Lebens- und Arbeitsstationen in Hessen führte sie der Weg im Dezember 2022 als freischaffende Künstlerin nach Niedersachsen. Sie arbeitet als Bildhauerin in unterschiedlichen Gesteinsarten, wobei sie das manuelle Arbeiten, direkt in Stein, bevorzugt. In diesem intensiven Arbeitsprozess tritt sie in einen Dialog mit der Struktur, der Textur, der Farbe und der Kompaktheit des Materials. Die eigene körperliche Erfahrung ist hierbei das Zentrum Ihrer Kreativität. Sie setzt sich in Ihren Arbeiten mit wiederkehrenden Themen, wie Gleichgewicht, Leichtigkeit, Präsenz, Bewegung und Ruhe auseinander. Im Schaffensprozess fließen zudem Gestaltungsmomente mit ein, die durch die Kommunikation von Form und Raum entstehen. Charakteristisch für Ihre Arbeiten sind abstrakte, reduzierte Formgebungen, die sich zwischen Dynamik und Ruhe bewegen.
www.reginaschnersch-skulpturen.com

Sarah Fischer
Fliegende Schildkröten, hängende Hasen und vernetzte Spatzen – seit einigen Jahren sind sie Teil meiner großformatigen grafischen Arbeiten. Sie sitzen im drahtlosen Netzwerk, verheddern sich ob der eigenen Geschwindigkeit im Kabelwirrwarr oder gleiten erhaben durch ihr Territorium, ihre Bewegungsfreiheit ausnutzend. In meinen Arbeiten verbinden sich Alltagsgegenstände, Beobachtungen und persönliche Erfahrungen mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen, Ernsthaftigkeit und Humor. Es entstehen feine, surreale Welten am Abgrund, die zum genauen Hinschauen und Nachdenken auffordern und gleichzeitig die Schönheit der Welt feiern. Nach dem Studium der Skandinavistik und Bildenden Kunst an der Uni Greifswald bin ich seit 2017 freischaffend als Bildende Künstlerin tätig. 2022 zog ich mitsamt Atelier von Greifswald nach Bremen und bin nun Teil der Atelieregemeinschaft im Dammweg 18-20. Meine Arbeitsschwerpunkte sind Zeichnung, Fotografie und Projekte mit meinem Risographen, die ich weiterentwickeln möchte, gerne auch in Zusammenarbeit mit neuen Kolleg*innen aus Bremen.



Hilke Leu



Leonie Nowotsch



Nanja Heid



Regina Schnersch



Sarah Fischer

ausstellungen

1 | Andrea Imwiehe | Mirsad Herenda Biotope

Galerie am Stall, Am Ebenesch 4, 27798 Hude
noch bis 23.4.2023

2 | Ellen Mäder-Gutz- so fern so nah

Galerie Teterow, Bahnhof 1, 17166 Teterow
noch bis 29.4.2023

3 | Mutters Stimmbruch, Katharina Greeven

raum404, Nicolaistraße 34/36, 28195 Bremen
bis 30.4.2023

4 | Sarah Pschorn - Records of Gravity & Stefan Saxen - Sturm auf das Kapitol

Gerhard-Marcks-Haus,
Am Wall 208, 28195 Bremen
noch bis 7.5.2023

5 | Tine Pockels - Stoffwechsel

Heimatmuseum Scheeßel
Am Meyerhof 1, 27383 Scheeßel
noch bis 7.5.2023

6 | Udo Reutter - Feldarbeit

kunstmix - Produzentengalerie im Schnoor
Kolpingstraße 18, 28195 Bremen
noch bis 12.5.2023

7 | Frank Albrecht - Zeichenlandschaft

GaDeWe Galerie des Westens
Reuterstraße 9-17, 28217 Bremen
noch bis 14.5.2023

8 | Nanja Heid, Heike Kahmann - Polaritäten

BBK Oldenburg, Peterstraße 1, 26121 Oldenburg
Noch bis 14.5.2023

9 | Elke Paul - kreuz und quer

Städtischen Galerie im Königin-Christinen-Haus
Am Markt 4, 27404 Zeven
noch bis 28.5.2023

10 | Anette Venzlaff, Dolf Bissinger, Werner Henkel - Trinken/Essen

Atelierhaus Friesenstraße 30, 28203 Bremen
5.5. bis 28.5.2023
Eröffnung: Freitag, 5.5.2023 um 19 Uhr

11 | Die Abstraktion der Dinge. Marianne Mangels im Dialog mit Louise Stomps

Haus Coburg | Städtische Galerie Delmenhorst
Fischstraße 30 | 27749 Delmenhorst
noch bis 28.5.2023

12 | Amina Brotz - remis

Galerie Herold, c/o Güterbahnhof Bremen -
Areal für Kunst und Kultur
Beim Handelsmuseum 9, 28195 Bremen
28.4. bis 28.5.2023
Eröffnung: Freitag, 28.4.2023 um 20 Uhr
Finissage: Sonntag 28.5.2023, 15 bis 18 Uhr

13 | Shirin Mohammad Rebelloion of the slogans

Galerie im Künstlerhaus Bremen
Am Deich 68/69, 28199 Bremen
noch bis 4.6.2023

14 | Katrin Grote-Baker - I AM PERFECT

kunstmix - Produzentengalerie im Schnoor
Kolpingstraße 18, 28195 Bremen
14.5. bis 9.6.2023

15 | Achim Bertenburg Der verlorene Traum

Galerie K'
Alexanderstraße 9b, 28203 Bremen
noch bis 10.6.2023

16 | Die Bücher der Künstler/innen

Mit Arbeiten von Arne Schmitt, Eiko Grimberg,
Die Tödliche Doris, Francisco Valença Vaz,
Hannah Regenber, Hybriden Verlag, Maria
Visser, Miron Zownir, Suse Fischer, Tabea
Blumenschein, Thomas Hartmann,
Wolfgang Müller.
Galerie K'
Schaumäule Weberstraße 51 a, 28203 Bremen
noch bis 10.6.2023

17 | Pablo Hirndorf - Zwischen-Blick

Syker Vorwerk,
Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Amtmannsteich 3, 28857 Syke
noch bis 11.6.2023

18 | Beate C. Köhler - Mimis Erbe

Raum für Kunst
Findorffstraße 10, 27726 Worpswede
29.4. bis 11.6.2023

19 | Stephan Thierbach - OBdach Boden

Kulturkirche, Stephanikirchhof 8, 28195 Bremen
noch bis 18.6.2023
Sonderöffnungszeiten:
Donnerstag, 15.6. bis Samstag, 17.6. von 22-24 Uhr
in Anwesenheit des Künstlers

20 | Doch alle eine Insel?

GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst
Teerhof 21, 28195 Bremen
29.4. bis 18.6.2023

21 | streuen und bündeln

Marion Bösen, Susanne Katharina Willand
Galerie für Gegenwartskunst
Bleicherstraße 55, 28203 Bremen
6.5. bis 24.6.2023
Eröffnung: Freitag, 5.5.2023 um 20 Uhr

22 | Planet_A

Claudia Christoffel (Gastkünstlerin), Barbara
Haiduck, Friedrich Dörffler
Installation, Fotografie, Druckprojekt
Projektraum CC11
Christine-Charlotten-Straße 11, 26789 Leer
24. und 25.6.2023, 13 bis 19 Uhr

23 | Künstler der Galerie - FÜNFZEHN

15 Jahre Galerie am Stall
Galerie am Stall, Am Ebenesch 4, 27798 Hude
21.5. bis 25.6.2023

24 | Effrosyni Kontogeorgou / Lukas Zerbst Out of body experience & Horizontal Heights

Städtische Galerie Bremen
Buntentorsteinweg 112, 28201 Bremen
7.5. bis 2.7.2023

25 | Leonie Nowotsch - act natural

kunstmix - Produzentengalerie im Schnoor
Kolpingstraße 18, 28195 Bremen
11.6. bis 6.7.2023

26 | Ulrike Möhle - Transluzente Räume

BBK OLDENBURG
Peterstrasse 1, 26121 Oldenburg
21.5.2023 bis 9.7.2023
Eröffnung: Sonntag, 21.5.2023 um 11 Uhr

27 | Anna Holzhauer - Landschaft und Stücke

Galerie Herold, c/o Güterbahnhof Bremen -
Areal für Kunst und Kultur
Beim Handelsmuseum 9, 28195 Bremen
9.6. bis 9.7.2023
Eröffnung: Freitag, 9.6.2023 um 20 Uhr
Finissage: Sonntag 9.7.2023, 15 bis 18 Uhr

28 | Ute Seifert - Mimis Erbe

Raum für Kunst
Findorffstraße 10, 27726 Worpswede
17.6. bis 23.7.2023

29 | 40 Jahre laif.

40 Positionen dokumentarischer Fotografie
Galerie Mitte im KUBO,
Paulskloster 12, 28203 Bremen
2.6. bis 29.7.2023

30 | querbeet XIII - kunstmix & friends

kunstmix - Produzentengalerie im Schnoor
Kolpingstraße 18, 28195 Bremen
9.7. bis 11.8.2023

31 | Andrea Geile - Skulpturen & Petra Fiebig - Ich bin nicht da

Gerhard-Marcks-Haus
Am Wall 208, 28195 Bremen
21.5. bis 13.8.2023

32 | Die Zeichnerin Paula Modersohn-Becker

Paula Modersohn-Becker Museum
Böttcherstraße. 6, 28195 Bremen
13.5. bis 20.8.2023

33 | Meisterschüler*innen der HfK Bremen

GAK Gesellschaft für Aktuelle Kunst
Teerhof 21, 28195 Bremen
15.7. bis 27.8.2023

34 | Von De Stijl bis Boekie Woekie. Künstlerpublikationen aus den Niederlanden

Weserburg Museum für moderne Kunst
Teerhof 20, 28199 Bremen
noch bis 10.9.2023

35 | Generation*. Jugend trotz(t) Krise

Kunsthalle Bremen
Am Wall 207, 28195 Bremen
13.5. bis 10.9.2023

36 | Frau Tod und der Sensemänn Rosa Jaisli und Svenja Wetzenstein zum Totentanz

Syker Vorwerk, Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Amtmannsteich 3, 28857 Syke
2.7. bis 17.9.2023

37 | Nanja Heid - Rauschen Einzelausstellung zum 12. Werner-Kühl-Preis

Syker Vorwerk, Zentrum für zeitgenössische Kunst
Am Amtmannsteich 3, 28857 Syke
13.8. bis 17.9.2023

38 | Vincent Kück

Galerie Herold, c/o Güterbahnhof Bremen -
Areal für Kunst und Kultur
Beim Handelsmuseum 9, 28195 Bremen
25.8. bis 24.9.2023
Eröffnung 25. August um 20 Uhr

39 | Hannah Villiger. Ich bin die Skulptur

Weserburg Museum für moderne Kunst
Teerhof 20, 28199 Bremen
1.7. bis 8.10.2023

40 | Resonanz. Intervention in die Sammlung BBK Jahresausstellung

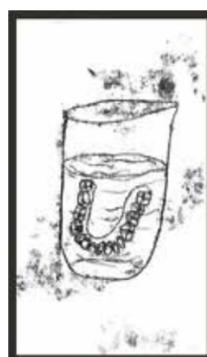
Kunsthalle Bremen
Am Wall 207, 28195 Bremen
15.7 bis 15.10.2023



1 | Mirsad Herenda



5 | Tine Pockels



3 | Katharina Greeven



14 | Katrin Grote Baker



35 | Valentin Goppel



27 | Anna Holzhauer



1 | Andrea Imwiehe



7 | Frank Albrecht



10 | Dolf Bissinger



21 | streuen und bündeln



38 | Vincent Kück



37 | Nanja Heid



10 | Werner Henkel



6 | Udo Reutter



22 | Projektraum CC11



39 | Hannah Villiger



40 | Sammlung Kunsthalle



36 | Svenja Wetzenstein



10 | Anette Venzlaff



26 | Ulrike Möhle



29 |

laif